



---

## **MILLIARDENÜBERSCHÜSSE DES BUNDES IN BILDUNG INVESTIEREN!**

Vor zwei Wochen musste Finanzminister Ueli Maurer zugeben, dass er sich erneut verrechnet hat. Die Bundesrechnung 2018 schliesst mit einem Überschuss von 3 Milliarden Franken ab – budgetiert war ein Plus von bloss 300 Millionen. Diese Fehlkalkulation ist kein Einzelfall, sondern hat System. In den letzten 10 Jahren hat sich der Bund insgesamt um über 20 Milliarden verrechnet. **20 Milliarden Franken, die wegen der Schuldenbremse unproduktiv im Schuldenabbau versickern, anstatt produktiv für die Bevölkerung und für die Zukunft des Landes investiert zu werden.** Dieser kalte Staatsabbau muss ein Ende haben!

Investitionsbedarf gibt es genug. Insbesondere in der Weiterbildung. Zehntausende Menschen in der Schweiz können nicht arbeiten, obwohl sie arbeiten möchten. Die Digitalisierung führt dazu, dass viele Menschen über 50, aber auch Junge, Frauen und Zugewanderte keine Stelle finden, weil ihre Ausbildung nicht (mehr) aktuell ist. Gleichzeitig schaffen sowohl die Digitalisierung wie auch der ökologische Umbau zahlreiche neue Arbeitsplätze, für die jedoch besondere Fachkenntnisse nötig sind. **Darum fordert die SP eine zweite Bildungschance für alle. Das heisst Weiterbildung „on the job“ sowie die Deckung der Lebenshaltungskosten während der Weiterbildungsphase.** Dafür sollen die Überschüsse des Bundes eingesetzt werden, nicht für Schuldenabbau ohne Nutzen.

**Die SP fordert, dass die Hälfte der jährlichen Überschüsse des Bundes – mindestens aber 1 Milliarde Franken jährlich – in einen Bildungsfonds investiert werden.** Dieser Bildungsfonds finanziert die Weiterbildungen sowie die anfallenden Lebenshaltungskosten von Langzeitarbeitslosen, Ausgesteuerten, Menschen über 50 oder Jugendlichen, die es schwer haben, auf dem Arbeitsmarkt Fuss zu fassen. Auch Frauen muss nach einer Mutterschaft der Wiedereinstieg ins Berufsleben zu erleichtert werden.